

UNTER UNS GESAGT



Fragen zum Urteil

Liebe Leserinnen, liebe Leser! Jüngst hat das höchste Gericht entschieden, dass ein Mann auch einfach zahlender Erzeuger bleiben darf und gar nicht Vater werden muss. Da stellen sich jetzt viele Fragen. Zum Beispiel die: Muss der alte Spruch „Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr“ jetzt im Sinne des Gesetzes verändert werden?

Der Vater seinen Vaterpflichten über die reine Unterhaltszahlung hinaus nachkommt? Und zwar mit der der Bequemlichkeit geschuldeten Ausrede, dieser Kontakt störe ihr Zusammenleben mit dem jetzigen Mann und werfe die Wochenendplanung der neuen Familie durcheinander? Alles in allem also ein mehr als fragwürdiger Entscheid auf höchster Ebene.

Ihre Gerlinde Sommers

Gerlinde Sommers Weblog lädt Sie zu „Gedankenreisen“ ein:

www.tlz.de/gedankenreisen



Vorbildliche Nachmittagsgestaltung: In der Freien Ganztagschule Milda wird das Schachspielen bereits nach dem Unterricht angeboten – sehr zur Freude von Grundschulschachmeister Felix. Foto: tlz/Peter Michaelis

Behandlung bei Epilepsien verbessert

Jena. (dpa/tlz) Die Behandlung von Epilepsien bei Kindern hat sich nach Expertenangaben in den vergangenen Jahren deutlich verbessert. „Inzwischen werden etwa 80 Prozent der Patienten durch eine medikamentöse Therapie dauerhaft anfallsfrei“, sagte der Direktor der Abteilung Neuropädiatrie des Universitätsklinikums Jena, Ulrich Brandl, am Rande einer Fachtagung. In den vergangenen Jahren sei eine Vielzahl von verschiedenen Präparaten entwickelt worden, mit denen gute Therapieerfolge erzielt werden. Laut Brandl leiden etwa 0,7 Prozent aller Kinder an Epilepsien. Die Krankheit ist ein Schwerpunkt der Jahrestagung der Neuropädiater in Jena.

Jugendliche gehen auf alte Dame los

Gotha. (tlz) Ohne jegliche Erziehung scheint eine Gruppe von Jugendlichen zu sein, die in Gotha auf eine 70-Jährige losgegangen ist. Die alte Dame lief durch einen Innenhof, als sie plötzlich von Jugendlichen beschimpft wurde. Kurz darauf trat ein Mädchen aus der Gruppe hervor, sprang die Frau an und brachte sie zu Fall. Ein Ehepaar, das vermutlich das Geschehen von einem Fenster aus beobachtete, konnte durch lautes Rufen eine Eskalation verhindern. Die Jugendliche ließ zunächst von der 70-Jährigen ab. Als die aggressive Gruppe die Frau später wieder einholte, warfen sie ein nasses Kissen nach ihr und verpassten ihr ein paar Schläge. Nach den Jugendlichen wird gefahndet.

Notizen aus Thüringen



Denkweisen sollen Forscher von Künstlern lernen

Jena. (dpa/tlz) Naturwissenschaftlern sollten sich nach Ansicht von Experten der Jenaer Universität an den Denkweisen von Künstlern orientieren. Darum geht es auf einer Tagung im Ernst-Haeckel-Haus. In Mathematik, Phy-

sik und Astronomie wird viel mit Bildern und Modellen gearbeitet. Es soll darüber gesprochen werden, wie abstrakte wissenschaftliche Vorstellungen veranschaulicht werden können, um daraus weitere Erkenntnisse zu ziehen.

Handgranate entdeckt

Gera. (dpa/tlz) Nur wenige Meter neben einem Feld zwischen den Stadtteilen Liebschwitz und Niebra in Gera hat ein Landwirt eine Splitterhandgranate aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden. Die Granate amerikanischer Bauart war noch scharf. Experten der Kampfmittelräumung transportierten das gefährliche Stück nach seiner Entdeckung ab.

Abseilen an der Weimarerhalle

Weimar. (dpa/tlz) Thüringer Rettungssärzte, Rettungsdienste, Feuerwehr und Polizei treffen sich derzeit in Weimar zu den ersten Thüringer Notfalltagen. Auf der dreitägigen Veranstaltung sollen sie sich in Seminaren, Workshops und Notfallübungen weiterbilden. So soll heute an der Weimarerhalle das Abseilen von Verletzten vom Dach geübt werden.

Stefanie Heinzmann kommt zum Mega-Rock-Festival

Erfurt. (tlz) Für das Mega-Rock-Festival am 9. Juli auf dem Open-Air-Gelände der Messe Erfurt hat sich die erfolgreiche Sängerin Stefanie Heinzmann angekündigt. Ihre Single „My man is a mean man“ ist auf Platz 3 der Single-Charts

gelandet. Im März veröffentlichte das Stimmwunder ihr Debütalbum „Masterplan“. Darauf liefert die 19-Jährige einen Mix von Funk, Soul und Pop. Mehr Infos unter:

www.tlz.de/mega

Mit Springer und Dame bald besser in Deutsch

Schach statt Mathematik: Zwei Tage lang Weiterbildung für Grundschullehrer

Von Anette Elsner

Erfurt. (tlz) Schach statt Mathe: Das könnte im nächsten Schuljahr schon die Devise in Thüringen sein. Ein Pilotprojekt soll an vier bis fünf Schulen starten, an denen eine Mathestunde pro Woche durch eine Stunde Schachunterricht ersetzt wird – Kirsten Siebarth freut sich drauf. Die Berufsschullehrerin, Deutsche Schulschachreferentin der Deutschen Schachjugend und Vorsitzende des Schachclubs Blau-Weiß Stadttilm ist Vizeleiterin dieser Idee und verweist auf Rheinland-Pfalz.

und drei Mal mal so gut in Deutsch, beim Lesen wie beim Sprachverständnis – dank einer Schulstunde Schach pro Woche seit vier Jahren. Bestätigt haben das gleich zwei Studien: Zum einen die der Universität Trier, die das Projekt in Olevig von Anfang an begleitet hat; zum anderen der Vera-Test 2006 (Vergleichsarbeiten in der Grundschule), bei dem sieben Bundesländer verglichen wurden und Olevig hervorragend abgeschnitten hat.

Anfragen aus Hessen

Was Rheinland-Pfalz recht ist, soll Thüringen billig sein. Daher bietet Siebarth in Zusammenarbeit mit dem Thü-

ringer Kultusministerium nächste Woche eine Weiterbildung für Grundschullehrer an. Die Resonanz ist riesig, Anfragen gab es sogar aus Hessen. „Wer zwei Tage bei mir absolviert, kann Schach spielen und weiß auch, wie dieses Spiel Kindern vermittelt werden kann“, verspricht Siebarth. Vom Klassiker „Memory“ bis zu „Wer wird Millionär?“ reichen die Varianten, mit denen sie Züge und Stellungen lehrt.

Die zwei Tage sollen für den Anfang reichen, das nächste Seminar soll es erst im kommenden Schuljahr geben, wobei Kirsten Siebarth ganz auf Fähigkeiten und Einsatz der Teilnehmenden setzt: „Mit den Unterlagen, die ich

zur Verfügung stelle, und dem Grundwissen aus meinem Seminar klappt das.“ Am liebsten sind ihr die Anfänger unter den Lehrenden: „Sie sollen Schach von der Pike auf lernen, dann können sie sich auch besser in die Situation ihrer Schülerinnen und Schüler hineinversetzen.“

Bessere Umgangsformen, mehr Kommunikation, gesteigerte Sozialkompetenz – auch das seien Ergebnisse von Schachunterricht, sagt Kirsten Siebarth aus der Erfahrung im Vereinssport und auf der Ebene der Schulmeisterschaften. Denn wer Schach spielen wolle, könne mit anderen nicht nur im „SMS-Stil“ kommunizieren.

Streit um den Rettungseinsatz

Staatsanwalt: Bergmann in Unterbreizbach starb an CO2-Vergiftung

Unterbreizbach. (dpa/tlz) Der tödlich verunglückte Bergmann aus dem Kali-Bergwerk in Unterbreizbach ist an einer Kohlendioxid-Vergiftung gestorben. Das habe die Obduktion der Leiche des 43-Jährigen ergeben, sagt der Meininger Staatsanwalt Jochen Grundler. Der leblose Körper des Mannes war vor einer Woche entdeckt worden. Er befand sich in einem Bereich, der wegen einer Sprengung mit anschließendem Aus-

bruch von Kohlendioxid gesperrt war. Die Grube wird vom Kasseler Konzern Kali+Salz betrieben.

Unterdessen ging der Streit weiter, ob es beim Rettungseinsatz in dem Schacht zu Verzögerungen kam und der Mann bei schnellerem Handeln hätte gerettet werden können. Laut Einsatzbericht sind die Rettungskräfte in der vorgeschriebenen Frist von zwölf Minuten am Unglücksschacht gewesen.

Das Landratsamt des Wartburgkreises erhob in einer Pressemitteilung Vorwürfe gegen Kali+Salz. Informationsdefizite und unklare Angaben der Verantwortlichen von K+S zur Sicherheit des Rettungspersonals hätten zu einem verspäteten Handeln des Notarztes und seiner zwei Mitarbeiter geführt. K+S-Sprecher Ulrich Göbel wies die Vorwürfe zurück. „Die im Betrieb getroffenen Anordnungen und organisatori-

schen Regelungen waren in vollem Einklang mit den Sicherheitsbestimmungen“, sagte Göbel. Das zunächst gegebene und dann widerrufen Einverständnis der Rettungsleitstelle, das Rettungspersonal unter Tage einzusetzen, habe allerdings zu unnötigen Irritationen geführt. Zwei Bergleute mit Atemschutzgeräten hatten den 43 Jahre alten Kumpel schließlich mit dem Förderkorb über Tage gebracht.

In Panik auf die Fahrbahn gelaufen

Schleiz. (dpa/tlz) Eine junge Frau ist auf der Autobahn 9 (Berlin-München) von einem Bus erfasst und getötet worden. Die 28-Jährige war nach einem vorangegangenen Unfall aus dem Wagen ausgestiegen. Das Auto war zwischen den Anschlussstellen Schleiz und Lobenstein (Saale-Orla-Kreis) auf regennasser Fahrbahn ins Schleudern gekommen und gegen die Leitplanke geprallt. Der 35 Jahre alte Fahrer wurde dabei verletzt.

Die Frau lief daraufhin offener Panik auf die Fahrbahn. Der Fahrer eines Reisebusses war bereits dem Auto ausgewichen, konnte aber einen Zusammenstoß mit der Frau nicht mehr verhindern. Der Busfahrer und die 31 Insassen blieben unverletzt. Die Fahrbahn in Richtung München wurde vier Stunden lang gesperrt, Autofahrer wurden abgeleitet. Feuerwehr und Notfallseelsorger waren vor Ort.

GEWINNE

LOTTO AM MITTWOCH

Kl. 1: unbesetzt
Jackpot: 1 239 529,60 €
Kl. 2: 2 x 495 811,80 €
Kl. 3: 6 x 103 294,10 €
Kl. 4: 382 x 4 218,20 €
Kl. 5: 984 x 251,90 €
Kl. 6: 21 733 x 57,00 €
Kl. 7: 32 223 x 30,70 €
Kl. 8: 437 731 x 12,40 €

SPIEL 77

Kl. 1: unbesetzt
Jackpot: 2 361 874,20 €
Kl. 2: 5 x 70 000,00 €
Kl. 3: 31 x 7 000,00 €
Kl. 4: 371 x 700,00 €
Kl. 5: 3 514 x 70,00 €
Kl. 6: 37 067 x 7,00 €
Kl. 7: 318 088 x 2,50 €
(Angaben ohne Gewähr)

Lotto-Service unter: www.tlz.de/lotto

Das Tatfahrzeug lieh er von Verwandten

Student nach Schüssen auf Anwalt in Erfurt gefasst

Halle/Erfurt. (dpa/tlz) Zwei Tage nach den Schüssen auf einen 49 Jahre alten Rechtsanwalt in Halle ist der mutmaßliche Täter gefasst. Die Polizei nahm einen 25 Jahre alten Forststudenten in einem Krankenhaus in Erfurt fest. Er habe keinen Widerstand geleistet und die Tat teilweise gestanden, sagte Halles Polizeisprecherin Ulrike Diener. „Motiv und Hintergründe sind aber noch offen.“ Der Mann sei dringend verdächtig, am 1. April gegen 5.50 Uhr die Schüsse auf den Anwalt abgegeben zu haben. Bislang werde gegen ihn wegen versuchten Mordes ermittelt.

Hinweise aus der Bevölkerung haben zur Festnahme des Mannes beigetragen, sagte der Sprecher der Staatsanwaltschaft Halle, Klaus Wiechmann. Es konnten umfangreiche Beweismittel wie die Tatwaffe, persönliche Gegenstände des Opfers und das Fluchtfahrzeug sichergestellt werden. Der Student sei bisher bei der Polizei nicht aufgefallen. Er sei im Besitz einer Waffenkarte. Für die Fahrt nach Halle hatte er laut den Ermittlungen ein Auto, einen roten Opel Kadett, von Verwandten genutzt. Der Mann, der in Erfurt wohnt, wird weiter verhört. Es könne derzeit noch nicht

gesagt werden, ob er aus eigenem Antrieb oder im Auftrag gehandelt habe. Polizei und Staatsanwaltschaft wollten sich aus ermittlungstaktischen Gründen nicht zur Beziehung des Mannes zu dem Rechtsanwalt äußern. Demnach gilt als weiter unklar, ob die Schüsse mit der beruflichen Tätigkeit des Anwalts im Zusammenhang stehen. Der Jurist war mit Schussverletzungen von einem Nachbarn im Hausflur des sanierten Altbaus gefunden worden. Er schwebt nicht mehr in Lebensgefahr. Das Opfer hatte bei einer ersten Befragung den Vornamen des Täters genannt.

TLZ-ZAHLENRÄTSEL: SUDOKU

	7			3	2	6	
8				7	2		5
1			6				7
5	8	7	6				
			3		4		5 6
3	6				9		8
7	3				6		
				3	6		8 7
6			4			3	2

9	6	1	7	5	8	2	3	4
5	4	2	9	1	3	8	6	7
3	8	7	6	4	2	1	9	5
6	5	3	4	8	1	7	2	9
4	2	9	3	7	5	6	8	1
1	7	8	2	6	9	5	4	3
7	3	5	8	2	4	9	1	6
8	9	6	1	3	7	4	5	2
2	1	4	5	9	6	3	7	8

Regeln für das Sudoku-Rätsel: Die freien Felder dieses Rasters müssen mit den Zahlen zwischen 1 und 9 ausgefüllt werden – und zwar so, dass in dem vollständig ausgefüllten Rätsel in allen waagerechten Reihen, in allen senkrechten Spalten und in jedem der 9 kleinen Quadrate die Zahlen von 1 bis 9 genau einmal vorkommen. Weitere Sudokus finden Sie täglich unter:

www.tlz.de/sudoku